

Der Halle meistjährlich bei mehrmaliger...
Bestellungen werden von allen Reichs-...
Unter amtlichen Zeitungs-Bezugspreis...

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die 66. Jahrgänge...
Erscheint täglich...
Abteilung und Haupt-Verkaufs-...
Redaktionsstelle: Markt 24

Nr. 171.

Halle a. S., Freitag, den 12. April.

1912.

Der Spruch von Korfu.

Halle, 12. April 1912.

Herrn von Riederens Rücktritt, den wir vor einigen...
Tage schon mit dem Zufug signalisierten: „Noch keinen...
ich ist fröhlich und...“ wird nach der ultramontanen...
„Germania“ (in die wohl Herr Erzberger die Mitteilung...
lanziert hat) noch in diesem Monat erfolgen. Die Zentrals-...
presse war im Falle Wermuth gut informiert; sie dürfte...
auch im Fall Riederens nicht im Dunkeln tappen. Trotz...
eines von Herrn Samann gerade nicht sehr geschickt abge-...
fähten Dementis! Staatssekretär von Riederens ist kein...
Leber! Er scheidet gern aus diesem Amte, das er seit Juni...
1910 vermalte, das er in den Tagen einer politischen...
Konstellation übernahm, die gegenüber dem Deutschen...
Reiche und seiner auswärtigen Politik noch denkbar...
schärfsten Misstrauen durchtränkt war. Die zweijährige...
Tätigkeit als Staatssekretär hat ihn in Wäldern des 60. Lebens-...
jahrs gelöst. Eine weniger robuste Natur würde...
zusammengebrochen, wie es dem fleißigen, an Strapazen...
aber nicht gewöhnten Freiherrn von Riederens be-...
schieden war. Herr von Riederens-Wächter hat sich zu...
dem Staatssekretärposten nicht gedrängt. Er kam aus...
Ruder, als Herr Baron de Schoen kategorisch erklärte, daß...
er nicht mehr bleiben würde. Der Millionär von Schoen...
wird, daß ihm die Luft an der Seine, in dem Pariser...
Botschafterpalais besser bekommen würde, als die ewige...
Schwüle in der Garten-Villa des Auswärtigen Amtes. Herr...
von Bethmann suchte deshalb nach einem anderen...
Klimate, der das Simmelsgemühe im Auswärtigen Amte...
auf seine Schultern nehmen sollte. Männer der...
Hochfinanz empfahlen den bewährten Gefährten des...
Herrn von Hofstein den Herrn von Riederens, für den...
das Gebiet der auswärtigen Politik ein dankbares...
Feld werden konnte, wenn er es hätte allein beackern...
können! Aber es ging dem Staatssekretär, wie den...
Arabern, zu denen jedesmal der Teufel kam und...
säte, wenn sie eben ihr Feld bestellt hatten. Doch...
darüber soll hier erst gesprochen werden, wenn der...
„Reichsanzug“ amtlich den Rücktritt gemeldet hat.

Die von dem ultramontanen Blatt angegedeutete...
Ursache des Rücktritts ist nicht ganz richtig. Herr von...
Riederens geht nicht, wie wir zu wissen glauben, wegen...
Differenzen mit Herrn von Bethmann Hollweg, er geht...
weil der Einfluß des

Herrn von Tirpich in der kaiserlichen Umgebung...
stärker ist als der des Auswärtigen Amtes, dessen Chef...
er ist und das er verfassungsmäßig vor dem Parlament...
zu vertreten hat. Der Hüter der Bismarckschen...
Tradition, der uns in zweijähriger Tätigkeit auf dem...
Gebiete der auswärtigen Politik mehr positive Werte...
schuf — wir erinnern nur an die Haltung Deutschlands...
in der bosnischen Krise, die einen engeren...
Anschluß an das durch Eduard VII. unterminierte...
deutsch-österreichische Bündnis gewährleisten mußte...
(und an dem jetzt auch der österreichische Thronfolger...
mit allen Fasern des Herzens hängt), dann an die...
Besserung des Verhältnisses zu Rußland, das in dem...
Potsdamer Abkommen seine Krönung fand — als...
zehn Jahre Zaudern- und Schamlosigkeit vorher, sieht...
sich heute Schwierigkeiten gegenüber, gegen die auch...
ein Bismarck nicht die genügende Kraft zur Attacke...
hätte. Höflicher Widerstand stemmte sich Herrn von...
Riederens schon entgegen als er vor seinem...
Antritt noch nicht den letzten Becher am...
Riffinger Quell geleert. Damals war es Herr von...
Bethmann Hollweg, der Riederens Berufung erzwang, und...
damals lag man auch in der „Zukunft“ Sardens ein...
bis her nicht dementiertes Wort, das aus hohem...
Munde stammte und aus dem man erkennen konnte, daß...
der zukünftige Weg des Staatssekretärs nicht mit...
Rosen bestreut sein würde. Trotzdem hätte sich der...
wadere Schwab durchgesetzt, wenn Agadir ein...
Erfolg nach dem Herzen der — jungen...
Leutnants gewesen wäre! „Man“ hätte den...
Staatssekretär dann toleriert. Die Geste von...
Agadir war nicht nach dem Geschnaum...
tatendürftiger Chauvins. Es kam der...
altbewährte Hofmann, die „National-Ztg.“ meint: „Die...
Alldutschen glaubten sich berechtigt, aus...
Aussagen des Staatssekretärs ganz andere...
Schlüsse ziehen zu dürfen als er selbst in...
widerholten Reichstagsreden fürchten...
haben wollte.“

Wir wissen nicht, wann diese...
Aussagen des Staatssekretärs...
gefallen sein sollen, aber das...
eine steht fest und kann von...
dem Schreiber dieses Artikels...
eblich erhärtet werden, daß...
schon am ersten Tage des...
Cambonbesuches des Staats-...
sekretärs Politik in klaren...
Linien vorgezeichnet war und...
daß Herr von Riederens Pläne...
schon fast genau in der...
Richtung bewegten, in welcher...
sie nachher durchgeführt...
wurden. Es ist falsch, dem...
Staatssekretär expansive...
Gedanken untergeschoben zu...
wollen.

Die Akten über diesen „Fall“...
find einstweilen geschlossen;...
will man sie öffnen, der...
Staatssekretär wird nicht zu

sehen haben; weder das, was in...
den Akten steht, noch das, was...
nicht darin steht! — W. G.

Deutsches Reich.

Nationale Notwendigkeiten und „Nationale Begeisterung.“

In einem mit ausgefeilter Kenntnis der...
partei-politischen Verhältnisse...
geschriebenen Leitartikel weist die...
„Freiwillige Zeitung“ nach, daß...
das von den Mitgliedern der...
Rechten neuerdings wieder sehr...
bekannte Wort der „nationalen...
Begeisterung“ weiter nichts ist...
als ein Teil der Nationalliberalen...
zum Anschluß nach rechts zu...
bewegen. Die „Freiwillige“ sagt:

„Zunächst sollten die...
Konfessionen endlich einmal den...
Beweis für ihre eigene...
nationale Begeisterung und...
Vaterlandsliebe erbringen. Wir...
meinen damit eine nationale...
Begeisterung, die, ohne sich zu...
rühmen, aber auch ohne sich zu...
spieren und materiellen...
Gegensetzungen zu verlangen,...
auch einmal zu Opfern bereit ist...
und nicht immer die Opfer auf...
andere Schultern abwälzt.“

Die „Kreuzzeitung“ läßt die...
schwarz-rote Mehrheit auch...
aufmarschieren aus Anlaß der...
Abhebung der Ostmarken-...
zulage für die Post- und...
Telegraphenbeamten durch...
Zentrum und Sozialdemokraten. Die...
Mehrheit sei ausschließlich das...
Wert der bürgerlichen...
Werten. Wieder eine...
Unehrlichkeit nebst der dazu...
gehörigen Portion...
Dummheit. Kein Wort des...
Tadels gegen das „unnationale“...
Zentrum, das jene Ostmarken-...
zulage im Reichstag abgelehnt...
und sich dabei Arm in Arm mit...
der Sozialdemokratie...
ähnlich gebärdet hat wie im...
reichsständischen Landtag; der...
Agrarier wird lediglich gegen die...
Liberalen gerichtet, obgleich...
diese in den Reichsständen...
sowohl wie bei der...
Ostmarkenzulage in den...
Konfessionen zu...
Mehrheit aber auch die...
Konfessionen...
haben sie mit all ihrer...
Liebe seit dem gemeinsamen...
Gefühl bei der Reichsfinanz-...
reform verteidigt und...
unterstützt, mit ihnen haben sie...
lange vor den Hauptmaßnahmen...
auf ein gemeinsames...
Vorgehen verständigt. Und der...
Kampfbau der Konfessionen und...
Agrarier hat sich überhaupt...
nicht gegen die Sozialdemokratie...
gerichtet, sondern gegen die...
Liberalen. Nicht nur der...
Fortschrittler, sondern auch...
den Nationalliberalen ist...
lange vor den Hauptmaßnahmen...
erklärt worden, man würde...
bei den Stichwahlen...
fallen lassen, selbst wenn...
dadurch die Sozialdemokraten...
an Mandaten zunehmen.

Bei der Reichstagswahl in...
Bavaria zeigt sich...
das selbe Spiel. Die...
„Nationalen“ denken gar...
nicht daran, den...
fortschrittlichen Kandidaten...
Dr. Wiemer zu unterstützen, in...
einem Wahlkreis, bei dem...
es sich um die...
Entscheidung: Fortschritt...
oder Sozialdemokratie...
handelt. Es kommt ihnen...
gar nicht darauf an, daß...
zu den 110 Sozialdemokraten...
noch eine gefüllt. Aber...
das alles hindert

Feuilleton.

Die Frage nach dem diluvialen Menschen.)

Soweit uns die Geschichte in die...
Vorgeschichte zurückführt...
läßt — und in den alten...
Kulturländern Ägypten und...
Babylonien reichen die...
historischen Dokumente bis...
in das fünfte, ja sechste...
Jahrtausend vor unserer...
Zeitrechnung — finden wir...
sichere Anzeichen dafür, daß...
damals schon die gleichen...
Unterschiede zwischen den...
verschiedenen Völkern und...
Rassen bestanden haben, wie...
sie heute entgegenzutreten. Es...
sprach sich das Selbstgefühl...
der herrschenden Kulturklassen...
in einer Geringschätzung und...
Verachtung der Barbaren in...
ältester Zeit kaum weniger...
scharf als in unseren Tagen, und...
wenigstens aus dem vierten...
Jahrtausend vor uns stammen...
schon plastische Abbildungen...
und graphische Darstellungen...
auf den Wänden ägyptischer...
Denkmäler, die uns mit einer...
gewissen Treue und...
Realität des Porträts die Körper-...
und namentlich die...
Gesichtszüge verschiedener...
Stämme zeigen, mit denen die...
Ägypter in Beziehung traten. Ein...
klassischer Zeuge, C. Prichard, hat...
mit voller Bestimmtheit diese...
Übereinstimmung der ältesten...
ägyptischen Porträtzeichnungen...
mit den heutigen in und um...
Ägypten lebenden...
Menschen erst neuerdings wieder...
herausgehoben. Das...
perilöse Weltreich herrschte...
über Ägypten und...
Südarabien und Nordafrika, gegen...
die jugendliche...
Geisteskultur Griechenlands...
ins Feld. Um den...
Armenischen, aus dessen...
Variation die verschiedenen...
Typen der heutigen...
Menschheit hervorgegangen sind, zu...
finden, müssen wir...
weiter in ältere...
geologische Epochen zurückgehen, gegen...
deren nur noch...
Lichtstrahl zu...
mehrende Leuten die...
wenigen Jahrtausende, deren...
Anfänge das...
Dämmerlicht der...
ältesten Sphäre...
erleuchtet, nur als eine...
verschwimmend...
kurze Zeitspanne...
erscheinen.

*) Durch das...
Entgegenkommen des...
Bibliographischen...
Instituts in...
Bettlin sind wir...
in der Lage, unsere...
Fehler mit einem...
interessanten...
Widmungs...
aus Prof. Dr. Joh. Hanke's...
klassischer...
Anthropologie...
„Der Mensch“...
bekannt zu machen, die...
durch das...
Erscheinen des...
zweiten Bandes...
wichtig neubearbeitet...
demnachst in...
der nächsten...
Ausgabe...
vollständig werden wird.

Als im Anfang des 18. Jahrhunderts...
die Naturforschung begann, die...
geologischen und paläontologischen...
Ergebnisse Europas...
wissenschaftlich aufzunehmen,...
erhielt es...
selbstverständlich, zunächst nach...
den Zeugnissen jener...
genauften Katastrophe zu...
suchen, die nach den...
übereinstimmenden...
Sagen der Kulturvölker und...
der Autorität des...
hebräischen Berichts die...
älteste Periode der...
menschlichen Entwicklung von...
der vorgeschichtlichen...
modernen Zeit trennen sollte. Die...
alte Welt erzählte sich von...
gewaltigen Wasserfluten, die...
Berge und Täler...
übergoßen und die...
alte Menschheit...
vernichteten, ein...
Untergang, aus dem...
sich nur wenige, die...
Ämnen des...
heutigen Menschengeschlechts, zu...
retten vermochten; die...
altgermanische Sage...
berichtet, daß aus dem...
schmelzenden...
Eise das...
Leben der neuen...
Zeit sich erhoben habe. Die...
„große...
Flut“, das...
Diluvium, schien in...
verständlicher...
Weise jene...
längst beachteten...
Reste in...
Stein verwandelte...
Organismen, welche die...
Gebirge...
überall bergen, und die...
wunderbare...
Mischung von...
Land- und...
Meerestieren zu...
erklären, die in den...
geologischen...
Schichten der...
Talgänge...
ebenso wie auf der...
Höhe der...
Berge gefunden...
worden waren. Das...
sind die...
Anfänge der...
wissenschaftlichen...
Geologie und...
Paläontologie, auf...
welche die...
Zeitung zwar mit...
Lächeln...
zurückblicken...
sieht, in der...
aber schon...
Probleme...
angeregt und...
Antworten...
darauf gesucht...
wurden mit einer...
wissenschaftlichen...
Energie, wie...
eine solche für die...
betreffenden...
Fragen die...
Wissenschaft erst...
teil der...
Mitte des 19. Jahrhunderts...
wiedergewonnen hat. Vor...
allem gilt...
das für das...
Problem von „diluvialen...
Menschen“.

War der Mensch...
wirklich, wie die...
Mythen...
übereinstimmend...
berichten, Zeuge des...
Diluviums, ein...
Begriff, unter dem...
damals noch die...
gesamte...
geologische...
Urzeit...
zusammengefaßt...
wurde, so...
mühten sich, ebenso...
wie die...
Welt so zahlreicher...
andere...
animaler...
Wesen, auch die...
selbigen in den...
Erdschichten...
verborgen und...
erhalten...
noch...
auffinden...
lassen. Da...
brachte der...
gelehrte...
Schweizer...
Naturforscher...
Scheuchzer im...
dritten...
Jahrzehnt...
des 18. Jahrhunderts...
in seinen...
unter...
Leitung von...
Johann...
Andreas...
Bressler in...
Augustura von...
ausgezeichneten...
Künslern...
mit...
museologischen...
Kupferplatten...
illustrierten...
Folianten...
der „Physica...
sacra“, unter...
anderen...
vortrefflichen...
Abbildungen...
paläontologischer...
Objekte...
auch die...
geradezu...
klassische...
Darstellung...
einer...
Platte...
aus den...
Ver-...
teinerungen...
reichen...
Denkmal...
Schiefer...
verfälscht, auf...
der er die...
Knochen...
eines...
menschlichen...
Kindes zu...
erkennen...
glaubte. Der...
Mensch, der...
Zeuge des...
Diluviums...
gewesen, der...
Homo diluvii...
testis, schien...
gefunden, und...
über die...
näheren...
Be-

schreibung seiner...
vermeintlichen...
Reste...
sicht im...
Geschnaum...
jener...
Zeit der...
später...
vielfach...
besetzte...
Vergewaltigung...
Vertrübtes...
Stein-Gesicht...
von einem...
alten...
Sünder, Erweichte...
Stein...
und...
Herr...
der...
neuen...
Völkers-...
Kinder.“

Es...
wäre...
nicht...
lange, so...
kann...
man...
auch...
anderwärts...
unter...
den...
Knochen...
vorfindlicher...
Tiere...
als...
Menschendonen. Der...
Herr...
J. J. Eper...
hatte...
in den...
Knochenhöhlen...
der...
Fränkischen...
Schwäbe, die...
seit...
alter...
Zeit...
zur...
Gewinnung...
von...
versteinertem...
Eisenerz, „ohar...
fossile“,...
dienten, als...
welches die...
Knochen...
vorweltlicher...
Tiere...
ein...
vielfach...
und...
teures...
Arzneimittel...
darstellten. Bei...
der...
wissenschaftlichen...
Ausbeute...
der...
dieser...
zeitlichen...
Menschendonen...
gefunden. Seine...
Beschreibung...
der...
Fundgeschichte...
vom...
Jahre...
1774...
ist...
einfach...
und...
natürlich, daß...
wir...
an...
der...
Genauigkeit...
seiner...
Mitteilung...
nicht...
zweifeln...
dürfen. An...
einer...
vollkommen...
un-...
versehrten...
Stelle, geschützt...
von...
einem...
Stein-...
vorsprung...
der...
Höhlenwand, fand...
er...
in...
denselben...
Lehm...
mit...
Knochen...
des...
Höhlenbären...
und...
anderer...
diluvialer...
Tiere...
eine...
Unter-...
kiefer...
und...
ein...
Schulterblatt...
des...
Menschen;...
später...
kam...
auch...
ein...
ziemlich...
wohl-...
erhaltener...
Menschendonen...
zutage. Eper...
argumentiert...
in...
seinem...
durch...
noch...
heute...
vollkommen...
brauch-...
bare...
Abbildungen...
der...
von...
ihm...
entdeckten...
diluvialen...
Höhlen-...
tieren...
gezielten...
Werte...
„Ausführliche...
Nachricht...
von...
neu-...
entdeckten...
Zoolithen“...
ganz...
im...
Sinne...
der...
modernen...
Wissen-...
schaft: der...
Mensch, dessen...
Reste...
mit...
denen...
der...
diluvialen...
Säugetiere...
in...
dem...
Höhlenlehm...
begraben...
wurden, muß...
auch...
mit...
diesen...
Tieren...
gelebt...
haben, er...
war...
sowohl...
ein...
Zeuge...
der...
„großen...
Flut“, die...
die...
Menschendonen...
(Unter-...
kiefer...
und...
Schulterblatt) unter...
den...
Tiergerippen...
gelegen, mit...
welchen die...
Garten-...
trichter...
Föhlen...
angefüllt...
sind;...
da...
sie...
lich...
in...
der...
nach...
der...
Nach-...
forschlichkeit...
ursprünglichen...
Schicht...
gefunden, so...
mutmaßen...
ich...
wohl...
nicht...
ohne...
hinreichenden...
Grund, daß...
diese...
mensch-...
lichen...
Glieder...
auch...
gleichen...
Alters...
mit...
den...
übrigen...
Tier-...
verhältnissen...
finden.“

Aber...
schon...
hatten...
sie...
für...
die...
Bedeutung...
seines...
Fundes...
die...
allgemeinen...
wissenschaftlichen...
Anschauungen...
und...
Ver-...
hältnisse...
ungünstig...
gestaltet. Cuvier, der...
Begründer...
der...
modernen, auf...
vergleichende...
Anatomie...
aufgebauten...
Paläon-...
tologie, dem...
seiner...
Zeit...
mit...
Begeisterung...
nachrichtete, er...
verstehe...
es, aus...
einem...
einzigem...
Knochen...
das...
wahre...
Bild...
des...
vorweltlichen...
Tieres, „mit...
Haut...
und...
Haar“...
wieder...
zu...
ergänzen, erkannte...
zwar...
die...
wissenschaftliche...
Richtigkeit...
der



Ke Konventionen nicht, weiter Beziehungen über „nationale Sozialierung“ zu geben und die schmerzliche Mehrheit, die sie haben schaffen helfen und deren einer Teil ihnen so unheimlich nahe liegt, als Schreckgespenst zu benutzen. Allerdings schließt auch dies nur des Erfolges halber; denn die rechts gerichteten Nationalisten sollen dadurch bewogen werden, mit den Konservativen zusammenzugehen.

Die Handhabung des Zeitungsgesetzes.

Gegenüber der Auffassung, daß die bayerische Regierung ihren Erfolg über die neue Auslegung des Zeitungsgesetzes vielleicht zu begünstigen wolle, hat die Zentrumsfraktion nur großen Widerstand. In Köln, Kollstg., die bestimmt mit der Billigung des Gesetzes durch den Bundesrat rechnet, dreht den Spiegel um und droht Preußen mit einer Kettifizierung durch den Bundesrat. Das Zentrumslager schreibt:

Es kann sich um eine Kränkung des bayerischen Erfolges durch das Reichsamt des Innern und dann schließlich um einen Antrag handeln, der den Bundesrat zu beschließen hat. Dabei würde sich ja dann wohl auch Gelegenheit geben, nicht nur den bayerischen Erfolg, sondern auch die ganze Angelegenheit einmal gründlich zu prüfen. Namentlich die Anweisung an die preussischen Oberpräsidenten von Jahre 1907, die anscheinend eine ziemlich wortgetreue Wiederholung der im Jahre 1872 für Preußen zuerst gemachten „Rechtsauffassung“ darstellt, könnte in Betracht dessen, daß seit 30 Jahren verstrichen sind, wohl auch einmal eine eingehende und sorgfältige Prüfung verdienen.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ war der bayerische Zeitungs-erlass vor der Abreise des Kanzlers nach Köln in Berlin amtlich noch nicht bekannt. Dieser Darstellung widerspricht aber der „Berliner Kurier“:

München, 11. April. Der „Bayerische Kurier“ meldet, daß der Zeitungs-erlass von dem früheren Kultusminister zwar nicht dem Bundesrat als solchen, aber allen Bundesregierungen mitgeteilt wurde mit dem Bemerkenswerten, daß Bayern nach dieser Rechtsauffassung das Zeitungs-gesetz vollziehen werde. Eine Antwort hat die bayerische Regierung von keinem Staat erhalten.

Der Herr Abgeordnete für Bognak.

Durch die Tagesblätter machte kürzlich eine Notiz die Kunde, die der Ende Dezember erschienenen Nr. 103 der in Paris herausgegebenen „L'Écho nouvelle“ (Die neue Zeit) entnommen war. Dort veröffentlichte der uns allen ja wohlbekannte Abgeordnete für Bognak, Herr James Hennel, einen Leitartikel über den „deutsch-französischen Vertrag“, in dem er sich zu ungläubigen Redensarten hinreißt.

Unter anderem spricht er „von einem brutalen Entpresser-Verdacht Deutschlands, den dieses durch die Sendung des „Panther“ nach Agadir beging“.

Wir Deutsche sind wirklich gutmütige Menschen! Der Hauptbegriff des „Hennel-Bognaks“ aus der Feder des Herrn Abgeordneten für Bognak, James Hennel, ist Deutschland. Herr Hennel mag uns „Entpresser“ nennen, aber er soll dann nicht erwarten, daß wir uns nach länger für seinen Bognak interessieren! Das wäre die gebührende Antwort, die ihm nicht nur alle Bognakländer, sondern das ganze deutsche Volk ausstellen könnte, denn auf solche Räuelerei gibt es nur eine Antwort... den energischen Bognak!

Parteinachrichten.

Der Ausschluß des Schriftstellers Gerhard Hildebrand aus der sozialdemokratischen Partei scheint noch ein zweites Opfer zu fordern. Als Schiedsrichter hatte Hildebrand u. a. auch einen sozialdemokratischen Redakteur vorgeschlagen, der in der Redaktion eines bürgerlichen Blattes tätig ist. Der „Vorwärts“ erklärt, daß aus dieser Tätigkeit die Sottierung „Organisation ihrer Konsequenzen gemäß dem Parteitag-Beschluß“ noch zu ziehen haben wird. Die Gründe für den Ausschluß von Hildebrand sind dem „Korr.“ zufolge folgende: „Die Verhandlungen, ganz besonders die Darlegungen des Genossen Hildebrand, vor dem Schiedsgericht selbst haben er-

geben, daß Hildebrand die sozialen Forderungen des grundsätzlichen Teils des Parteiprogramms als offene Fragen betrachtet wissen will und schließlich den demokratischen Teil des Parteiprogramms als verbindlich für sich anerkennt. Das tritt auch an verschiedenen Stellen seines Buches „Die Erschütterung der Industrieherrschaft und des Industrieproletariats“ klar zutage. Da zur Partei nur gehören kann, wer die Grundsätze des Parteiprogramms voll anerkennt, mußte auf den Ausschluß Hildebrands erkannt werden.“

Aleine vermischt Nachrichten.

Wie verlautet, ist gegen Theodor Fritsch, den Herausgeber des „Sammers“, auf Grund einer Anzeige des „Zentralvereins deutscher Staatsbürger in Wien“ von der Staatsanwaltschaft in Wien eine Anklage wegen Verleumdung der jüdischen Religionsgemeinschaft erhoben worden. Die Anzeige und die Anklage stützen sich auf das Buch, das Theodor Fritsch über den Kalmar-Verdacht veröffentlicht hat. — Wie die „Neue polit. Korrespond.“ aus Lögornen berichtet, sollen nach Beendigung der Osterpause unter den bürgerlichen Parteien des Reichstages Verhandlungen wegen Erhaltung der O-Smarkenzulagen für die Reichsbahnen eingeleitet werden. Man hofft, daß sich noch eine Möglichkeit findet, um den Beamten die Zulagen zu erhalten. — Der Truppentransportdampfer „Paricia“ hat ab Wilhelmshafen die Reise mit 60 Offizieren, 1200 Mann, Ingenieuren und Beamten, 81 Desoffizierern, 307 Unteroffizieren und 1218 Mannschaften, insgesamt 1896 Mann, sowie einer größeren Menge Proviant usw. nach Ostafrika angetreten. Der Abfuhrtransport ist für das Ostafrikanische Kreuzergeschwader und die Garnison von Tlingtau bestimmt.

Hot- und Personalnachrichten.

Als Kaiserliche wird der „Königliche Ztg.“ gemeldet: Wie wir zuverlässig hören, trifft der deutsche Kaiser am 13. nächsten Monats von Kofu zu zweitwöchigem Besuch des bairischen Herzogspaares und der Großherzogin-Älteste Marie Luise, einer Tante des Kaisers, hier ein. Am 15. vormittags reist der Kaiser nach Wiesbaden weiter.

Prinz Gottfried zu Hohenlohe-Langenburg, der älteste Sohn des früheren Regierungserzherzogs, wird demnächst am Hofe der Frau Herzogin Marie Luise aufenthalten, um das Gymnasium in Coburg zu besuchen. Prinz Gottfried hat am 24. März das 15. Lebensjahr vollendet.

Der Reichsminister v. Bethmann Hollweg ist, wie aus Frankfurt berichtet wird, am Bord des Kreuzers „Kolberg“ Donnerstag, von Kofu kommend, angetroffen und hat abends 5 Uhr die Kaiserliche in Kofu angetreten. Die Ankunft des Reichsministers in München wird für Samstag nachmittags 4 Uhr erwartet. Er wird abends 10 Uhr nach Bad Nauheim zum Besuch der Kaiserin weiterreisen.

Ausland.

Die Intervention der Mächte.

London, 12. April. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, haben die Vertreter der Großmächte den beschleunigten Schritt auf der Sperte gestiftet. Jeder der Diplomaten hat der Sperte eine gleichlautende Note überreicht. Die italienische Regierung wird ebenfalls in einer Note antworten, wozu sie die Räumung von Tripolis und der Gynaita verlangt. Man glaubt in Konstantinopel, daß Italien unter dem Druck der öffentlichen Meinung sich namentlich gezwungen sehen wird, einen großen Coup auszuführen. Es wird sich aber mit der Befreiung einer Insel im Ägäischen Meer begnügen und keinen Angriff gegen die Dardanellen ausführen.

Ein Besuch Mulay Hafids in Paris.

Paris, 11. April. Nach einer offiziellen Nachricht wird Sultan Mulay Hafid im Juni nach Paris kommen. Er wird einige Tage in Frank-

reich bleiben und dort mit dem Bey von Tunis zusammen treffen, der der Pariser Truppenrevue am 14. Juli beiwohnen wird.

Das letzte Gefecht in Marokko ist anscheinend sehr ernst, da die Franzosen auf mehrkündigen Kampfe einige 20 Tote, darunter einen Offizier und 4 Unteroffiziere, ferner 63 Verwundete, darunter 3 Offiziere und einen Unteroffizier, hatten. Die Besatzung des Bergers ist unbekannt.

Ueber dieses Gefecht wird aus Udschda noch gemeldet: Eine Schar von etwa 2500 Angehörigen des Stammes Beni Harain machte bei Tagesanbruch bei Mafiridja am Fluße Marain, etwa 11 Kilometer von Dschu entfernt, einen äußerst heftigen Angriff auf eine Relogierungsabteilung unter dem Oberbefehl des Oberleutnants Feraud. Feraud ging energisch zur Offensive über, zerstreute die Harza und verfolgte sie etwa 10 Kilometer weit. Die Harza ließ zahlreiche Tote auf dem Kampfplatze.

Oesterreich und der Balkan.

Paris, 12. April. In hiesigen Regierungskreisen verfolgt man mit großem Interesse die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Balkanpolitik. Es herrscht in Paris die Ansicht vor, daß die Doppelmonarchie einen weiteren Schritt in ihrer Balkanpolitik unternehmen wird. Die jetzige Lage gleicht ganz derjenigen, wie sie vor der Besetzung Bosniens und der Herzegovina war. Durch den Berliner Vertrag vom Jahre 1878 war der San dschak Kowibazar von der Oesterreichischen Besetzung ausgenommen, es wurde Oesterreich jedoch das Recht auf eventuelle Okkupation dieses Gebietes zugestanden. Oesterreich-Ungarn behauptet, von diesem Recht bis jetzt keinen Gebrauch gemacht zu haben, es wird aber ohne Zweifel beim geringsten Ausbruch von Wirren auf dem Balkan diesen Schritt ausführen. Jedemfalls verfolgt man in Paris mit angepannter Aufmerksamkeit jeden Schritt, den Oesterreich in dieser Angelegenheit zu unternehmen sich ansieht.

Italiische Epone.

Zwei russische orthodoxe Geistliche wurden in Sibirien in Gaskien unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Rußlands verhaftet. Ihr Komplize, ebenfalls ein Geistlicher, ist nach Rußland geflohen.

Der Papst wohlthun.

Rom, 12. April. Alle Gerüchte von einer Verschlimmerung im Befinden des Papstes sind unrichtig. Der Papst empfindet gestern zahlreiche Anstreichungen und erhebt auch heute solche.

Geheime Orientverträge?

Rom, 12. April. Meldungen aus diplomatischer Quelle bezeugen, es sei unrichtig, daß zwischen Rußland und Italien ein geheimes Abkommen wegen der Orientpolitik getroffen worden sei. Tatsache ist, daß der russische Minister des Aeußeren, Salomon, der 10 Jahre lang Vertreter Rußlands in Rom beim heiligen Stuhl gewesen ist, ein intimer Freund Italiens ist. Rußland ist aber keineswegs bereit, sich im Orient in einen großen Krieg einzulassen, um fremde Interessen zu verteidigen. Rußland befürchtet, daß Komplikationen im Orient entstehen könnten und wünscht aus diesem Grunde eine möglichst schnelle Beilegung des türkisch-italienischen Konfliktes.

Englandreise des spanischen Königspaares.

London, 12. April. Aus Madrid wird gemeldet: Das spanische Königspaar wird Ende des Sommers einen längeren Aufenthalt in England nehmen. Hierauf geht es um eine dreiwöchige Kreuzfahrt im Mittelmeer und an der atlantischen Küste zu machen, auch wird es wahrscheinlich den Kanarischen Inseln einen Besuch abstatten. Man hofft, daß bis dahin die marokkanischen Schwierigkeiten beigelegt sind. Das spanische Königspaar will dann auch die marokkanische Küste einer Besichtigung unterziehen.

auf, die „Anthropologen“, nach denen man früher so eifrig geforscht hatte, wurden, wenn sie sich gelegentlich fanden, als zweifellos jünger nicht nur nicht beachtet, sondern meist als wertlos beseitigt. Die Herrschaft der Cuvierischen Meinungen war eine absolute. Um für den diluvialen Menschen in dem naturwissenschaftlichen System wieder Platz zu schaffen, mußte erst dieser dogmatische Bann, der die Forscher so lange gefesselt hielt, gebrochen werden.

Es war vor allen der große englische Geolog Sir Charles Lyell, der eine Wandlung der allgemeinen Anschauungen von dem Weien der Schöpfungsepochen andröhnte und durchsetzte. Er kam zu der Ueberzeugung, daß wenn nur eine genügend lange Zeit gegeben sei, dieselben Umändernden Einflüsse, die heute langsam und in ihrem Einzeleffekt kaum merklich, aber unaufhörlich die Erdoberfläche umgestalten, hinführen würden, um die Veränderungen der Erde und ihrer Bewohner in den vorausgehenden geologischen Epochen im wesentlichen zu erklären, wozu Cuvier und nach ihm der gesamte jüngstgenannte Wissenschaft die Annahme notwendig herbeizuziehen war. In langsamen Ueberzeugung, im Laufe einer fast unendlich erscheinenden Zeit hätte sich nach und nach und allmählich die Umänderungen vollzogen, deren Größe wir uns abseht nicht von der Gewalt unbekannter, plötzlich auftretender Kräfte, sondern von der Länge der Zeit, während welcher die uns bekannten, nur scheinbar kleinen und ohnmächtigen Ursachen tätig waren. Ganz wie einst Cuvier, so herrscht gegenwärtig Lyell in den Anschauungen der Zeit, und man pflegt dabei zu vergessen, daß die Katastrophentheorie doch nicht so lange zur Befriedigung der besten Forscher und Denker zur gemeinsamen Erklärung der geologischen Tatsachen hätte verwendet werden können, wenn sie sich nicht doch auch auf eine Summe höherer Tatsachen hätte stützen können. Auch hier liegt die Wahrheit zwischen den Extremen der Theorie.

Durch den Sieg Lyells war der Theoretiker Darwins Bahn gebrochen. Der präzise Ausdruck, den Darwin selbst in seinem epochemachenden Werke seiner Lehre gegeben hat, lautet: „Ich bin vollkommen überzeugt, daß die Arten (Spezies) nicht unänderlich sind, daß sie zu einem sogenannten Genus zusammengehörigen Arten in einer Linie von anderen, demnächst erloschenen Arten abstammen in der nämlichen Weise, wie die anerkannten Varietäten einer Art Abstammung dieser Art sind.“ Wenn aber die Arten der jetzt lebenden Arten (Spezies) als gemeinsame, das Genus repräsentierende Stammformen auf der Erde in früheren geologischen Epochen gelebt haben, muß sich das nicht auch

für das Genus Mensch, das jetzt in so verschiedenartige Varietäten zerfällt, die gemeinsame Stammform, der Urmensch, in den Erdschichten früherer Weltalter nachweisen lassen? So lautet die neuerdings wieder aufgeworfene Frage nach dem Urmenschen. Man erinnere man sich wieder, daß schon lange Jahrhunderte von Menschensohn und sogar vor zohen, doch zweifellos von Menschen herührenden Arten, fasten signifiziert worden waren, aus denen man auf die Gleichzeitigkeit des Menschen mit den wichtigsten diluvialen Tieren schließen durfte. Bald gelang es der wissenschaftlichen Forschung, mit aller Bestimmtheit zu beweisen, daß der Mensch nicht schon in der letzten geologischen Epoche dem Alluvium vorausgehenden Diluvialepoche des Cuvierischen Dogmas gleichzeitig mit den großen diluvialen Dichtäuern und ihren Genossen in Europa gelebt habe.

Aber wie sehr hatte sich inzwischen in den Anschauungen der Wissenschaft der Begriff des Cuvierischen Diluviums verändert! Wenn es einst aus der Anwesenheit von Tierformen, die heute nur noch in tropischen Gegenden gefunden werden, wie Elefant, Löwe u. s. w., pragmatisch festgestellt scheinen konnte, daß der Diluvial- oder Quaternärepoche, wie man sie in der Reihe der vier großen geologischen Weltzeitalter nennt, Europa ein warmes, ja tropisches Klima besaßen habe, so daß man sich den europäischen Urmenschen in einem Paradiese unter Palmen wohnend denken durfte, so ist nun in dem Lichte neuer Erfahrungen in jener Epoche der ganze europäische Kontinent, ja wohl die ganze Erde, von Eis zu starren. An die Stelle der „großen Hitze“ und um mittelbare Ursache der zweifellos auf Wirkungen mächtiger Wassermassen hindeutenden Erscheinungen des geschichtlichen Diluviums war die Annahme der Eiszeit getreten. Die zunächst als ein allgemeiner „Schüttelstoß der Erde“ aufgefaßt wurde, der auf die Niederlage eines vorausgehenden allgemeinen wärmeren Klimas in der Tertiarperiode gefolgt wäre. Das einstige Paradies der europäischen Urmenschen erstet in eine froststarrende Eis- und Schneewüste verwandelt.

Die neueste Zeit ist von so extremen Ansichten wieder zurückgelommen. Die gemäßigten Eisbedingungen, von denen man den Begriff der Eiszeit abgeleitet hatte, erscheinen uns jetzt nicht mehr als ein gleichzeitig und allgemein über die Erde verbreitetes, sondern als ein überall fast beständiges und in der nördlichen und südlichen Erdhemisphäre vorkommend zu verschiedenen Zeiten aufgetretenes Phänomen. Damit werden uns auch die Verhältnisse des Menschen während der Eiszeit verständlicher.

Wahalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Gastspiel Neues Schauspielhaus, Berlin,
Direktion: Alfred Halm. 3557

Täglich (Anfang 8.10 Uhr) der grosse Schlager:
1000000 (Eine Million),
welcher in allen Weltstädten Sensation erregt hat.
Von Publikum und Presse als hervorragend und
schenswert beurteilt. — Hierzu das übrige Programm.

Saal der Loge zu den 3 Degen.
Sonabend, 13. April, abends pünktlich 8 Uhr:
Zweiter „Lustiger Abend“
Professor Marcel

Salzer.

Letztes heissges Aufreten in dieser Saison.
Holtore Schlager-Revue!

1. Letzte Wiederholung der besten Stücke a. d. erfolgreichsten
Premieren-Programm. 3 Novitäten.

Karten Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei **Heinrich Hothan.**
„Das lustige Salzerbuch“ in allen Buchhandlungen.

Königliches Solbad Dürrenberg a. d. Saale.
Bahnhofs-Verwaltung, Radioaktive Solquelle.

Solbäder und andere medizinische Bäder. Einzels und Gefells
Schwimmbäder, Strahlentherapie (Röntgen), Elektrisches Lichtbad,
Bäder und Sonnenbäder, Radiumschwimmbad, Canalot, Brombäder,
Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung.
Besucherzahl in 1911 = 5015. Abwasserzahl = 26,811.

Neuenahr
Sanatorien für
Zuckerkrank
Prospr. Dr. Kalle

Privatmittagstisch
für 75 Pf. im Abonnement
50 Pf. Fr. Hackel, Saalmitr. 11,
früher Langjahr, gräf. Kd. in.

Kaffeemühlen
mit gutem Werk sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzig, Gertrudenstr. 90.

H. Schöne Nachl.
Gr. Steinstr. 54.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strompfannen und Zeitfragen.

Frische Matronen
pro Pfund 1 Mt. 20 Pf.,
zu haben bei
Carl Boon, Weitzstr. 12, Markt-
platz im Turm.
Telefon Nr. 61 62.

8 Bienvölker
in Zargen u. Stöcken m. Rahmen
neu, 10 Jahre alt, wegen 3 Bienen-
fällen in drei des Saaltriefes sehr
billig zu verkaufen. Näheres
Köhne, Goethestr. 9. IV.

Hundehalsbänder
mit eingravierten Namen
solbilde Ausfertigung
zu billigen Preisen
Paul Goldner,
Gattermannstr. 79
neben Hotel Hotel Hof.

**Nieren-
und Blasenkrank**
finden durch **Wittich'scher
Nierenpulver** rasche
Erleichterung u. Heilung. Die Nieren-
arbeit wird wohnlich erleichtert,
Sand, Gries, Steine aufgelöst
u. fortgeführt, die Harnsäure ge-
funden, und Schmerzen, Rücken,
Brennen schnell behoben. Von
zahlr. Professoren und Ärzten
höchstens bewundert. 1/2 95 Pf.
in feiner Packung u. 2 Zehn. 1.90
Dr. Döber, Weitzstr. 59/60.

Wenn Sie von hartnäckigem
Santiden
befallen sind und keinen Schlaf
finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Stuhlflabe
sofort Erleichterung. 1 Dose 3 W.
Dalle: 30 Pf. u. 1 Dose 1.20.
Achten Sie auf Namen Dr. Koch!

Blusenlchürzen
von 95 Pf. an.
Hallesche Wäschefabrik,
Geiststr. 42,
früher Verkaufsstelle der
Wäschefabrik Menckhoff & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen, dass ich meine
Hut-, Mützen- u. Filzwarenhandlung
von Grosse Ulrichstrasse 47 nach
Geiststrasse 60
neben „Gasthof zur Weintraube“, verlegt und bedeutend
vergrössert habe.
Ich bitte Lädlichkeit, das mir bisher bewiesene Ver-
trauen auch fernerhin freundlichst bewahren zu wollen
und zeichne
hochachtungsvoll
Otto Schulz,

Weissnäht-Schule von A. Richter, Rathausstr. 6.
Gründl., gewissenh. Unterricht i. Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.

21. Gesellenstücks-Ausstellung,

veranstaltet vom **Innungs-Ausschuss** in Halle a. S.,
von **Sonntag, den 14. bis Dienstag, den 16. April,**
geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr, in der
Aula und Turnhalle der Mittelschule Charlottenstr.,
umfassend:
Gesellenstücke der **Hall Handwerks- und Fachschulen, Arbeiten der Lehrwerkstätten**
der Handwerkschule, Zeichnungen derselben etc.,
in der Turnhalle Ausstellung von **Zeichnungen und vollständige Lehrgänge** der gewerblichen
Fortbildungsschule.
Feierliche Eröffnung **Sonntag mittags 12 Uhr**
Allgemeiner Zutritt von **3 Uhr nachmittags.** Eintritt 20 Pfg.
Der Vorstand des Innungs-Ausschusses Halle a. S.

Apollo-Theater.

8.10 Uhr. Direction: Gustav Poller. 8.10 Uhr.
Niefenacherfolg! Bolle Häuser!
Junghähnel-Sänger
in ihren ganz ausgezeichneten Soloflohen und in den beiden
famosen Pöffen „Zellerer“ u. „Im Gafe Zühler“
allabendlich köstlich bejubelt!
Deute zum letzten Male: Die diesmaligen Schlager.
Ab Morgen, Sonnabend: Ein total neues Programm!
Näheres bei neuen **2 neue Pöffen 2.**
Die gemobte Staare, Militär-Gumorets v. Dir. D. Junge
hähnel, u. „Mutter rafft ins Barb.“ Burleske von Dir. D.
Junghähnel.
Vorstellungstagen überall gratis zu haben! Rebestende
Preisermäßigung!

Graal

in Mecklbg. Ostseebad
Waldluftkurort
An der Rostock-Stralsunder Bahn Frequenz
im Jahre 1911: 5800. Frequenz durch die
Badeverwaltung und den Verband Deutsch.
Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Premier 1151.
Direkt. Geot. Hofrat **M. Richards**

Sonabend, den 13. April
20. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
Benefiz
Margarete Brügger-Dreves.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten
von Richard Wagner.
Spielleitung: Oberregisseur
Eduard Wiedike.
Musikalische Leitung:
Eduard Wiedike.

Refersonen:
Schirich v. Wagner,
deutscher König Fr. Schwarz,
Lohengrin D. Vönnemann,
Hilf v. Krakent W. Brügger-Dreves
Kern v. Gottfried,
Ihr Bruder Anna Feld,
Friedrich v. Telam,
mund, Habant,
Orak Erik van Horst,
Ortrud, seine Ge-
mahlin Et. Weichmann
Der Doerfler des
Königs Otto Rudolph,
Armg. Kühn,
1. Edel. H. Hartmann,
2. Edel. Elio Seidel,
3. Edel. Otto Kaufman,
4. Edel. Eug. Gauschen,
1. Weiblicher Fris. Gruelli,
2. Edel. Fris. Schwarz,
3. Edel. E. Kretschmer,
4. Schöne u. Ehrwürdige Grafen
und Edle, Edelkauen, Männer,
Frauen, Knechte.

1. Akt: Eine Kus am Ufer der
Schöbe zu Wittenberg. 2. Akt:
Burghof zu Wittenberg. 3. Akt:
Hies Brautgemach u. Dekoration
des 1. Aktes.
Nach dem 1. und 2. Akte längere
Pausen.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 11 1/2 Uhr

Zum Schul-Anfang!



Schul-Anzüge Joppenform, zweireihig 9.50 7.50 5.— 3 M.	Schul-Anzüge Joppenform, mit Falten 9.— 7.50 6.— 4 M.
Norfolk-Anzüge farbige Cheviots, elegante Fassons 19.— 15.50 12.50 9 M.	Frankft. Anzüge blau und farbig, zweireihig 18.50 15.— 11.50 9.50 8 M.

Echte gestrickte **Stuttgarter Knaben-Anzüge**
in allen Fassons und Farben.
Gestrickte Knaben-Hosen.

Sweater-Anzüge und einzelne Sweater in neuesten Ausmusterungen.	Schul-Hosen aus haltbaren Restern gearbeitet von 90 Pf. an.	Schüler-Mützen Knaben-Mützen in grösster Auswahl.
---	---	---

S. Weiss

Halle a. S., am Markt.

Sianos
auch auf bequeme
Teilzahlungen
Ritter
Pianoforte-Fabrik

Den hochverehrten **Automobilbesitzern** bringe meine
älteste am Platze, bestens eingerichtete
Automobil-Reparaturwerkstatt
mit elektrischem Kraftbetrieb,
unter meiner persönlichen Leitung stehend, in empfehlende Erinnerung.
Alle Zubehörtelle:
Scheinwerfer, Hupen usw., Benzin, Oel.
Von der Regierung zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern zugelassen.
Teudeloff, Merseburgerstr. 147.
Beste Referenzen. Geschäftsgründung 1888. Telefon 3100.

Sonntag, den 14. April
Nachmittags 3 Uhr:
Fremden-Verstellung zu
ermäßigten Preisen.
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in 3 Aufzügen
von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauss.
Abends 7 1/2 Uhr:
205. Vorstellung im Abonnement.
1. Viertel.
Der Verschwendler.
Andermärchen mit Gesang und
Tanz in 3 Akten u. 8 Bildern von
Ferdinand Maximund. Musik von
Konradin Kreutzer.
Am 4. Bild:
Konzert u. Ballet-Einlagen.
Im **Weinhaus Brokowski**
reichhaltige Auswahl
ausserlesen. **Delikatessen.**
a. Bert. 50, 60, 75, 85 u. 100 Pf.

Passage-Theater.
Lichtspielhaus.
— Halle, Leipzigerstr. 88 —
Programm-Wechsel
jeden Mittwoch und Sonnabend
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzis 4 Uhr,
Sonnt. u. Festtagen 3 —

Abständer
mit echten, langen Federn sehr
billig.
C. F. Ritter,
Leipzig, Gertrudenstr. 90.
Echt
bayrische (wollendichte)
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder,
sehr praktisch und preiswert.
H. Schöne Nachl., Gr. Steinstr. 54.
Echt bayrische
Loden-Pelerinen
(wollend.) für Herr., Dam. u. Kind.
empfehl. sehr preiswert.
H. Schöne Nachl., Gr. Steinstr. 54.

